



## VERKEHR & KLIMA

### Hintergrund

*Florian Utz, Vize-Fraktionspräsident*

Wer über das Klima spricht, muss auch über die Mobilität sprechen. Denn der Verkehr ist in der Schweiz für 36% der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Ein wirksamer Klimaschutz geht deshalb nicht ohne eine ökologische Verkehrspolitik.

Die Schaffung von guten Velorouten drängt sich aber auch aus sicherheitspolitischen Gründen auf. Seit dem Jahr 2011 ist die Anzahl der Velounfälle in der Stadt Zürich jedes einzelne Jahr gestiegen; insgesamt hat sie sich sogar mehr als verdoppelt.

Als Grund für den Mangel an sicheren Velorouten führen die Behörden nicht selten den angeblich fehlenden Platz an – womit wir bei einem weiteren Problem wären: Beim knappen Raum in unserer Stadt. Selbst wenn man dies wollte, kann man dieselbe Fläche nicht gleichzeitig als Grünraum, als Veloroute und als Parkplatz nutzen.

Wie die Bevölkerung die Prioritäten sieht, hat sie mit dem Ja zur Städte-Initiative klar gemacht. Und mit dem überdeutlichen Ja zur Velorouten-Initiative hat auch eine sehr breite Mehrheit gezeigt, wo in den nächsten Jahren der Fokus zu legen ist.

Gleichzeitig ist auch klar, dass Klimapolitik mehr ist als “nur” Verkehrspolitik – auch die übrigen 64% der Treibhausgasemissionen müssen so weit wie möglich reduziert werden. Die Herausforderung ist offensichtlich, die Themenbereiche vielfältig – und die Arbeit wird hier nicht rasch ausgehen.

### Das haben wir in dieser Legislatur schon erreicht

*Davy Graf, Fraktionspräsident*

Im letzten Wahlkampf haben wir versprochen, in Zürich für 50 km autofreie und sichere Velorouten zu sorgen. An einem einzigen Tag haben wir dann für unsere Velorouten-Initiative genügend Unterschriften gesammelt. Und mit über 70% Zustimmung hat die Zürcher Stimmbevölkerung im vergangenen September unmissverständlich klargemacht, wie dringend dieses Thema ist. Die hohe Zustimmung ist ein grosser Zwischenerfolg, gleichzeitig muss die Umsetzung jetzt aber schnell an die Hand genommen werden. An der Baslerstrasse wurden im November gut sichtbare Velostreifen eingezeichnet. Dies ist als Sofortmassnahme zu begrüßen, jedoch muss klargestellt werden, dass damit der Auftrag für Velovorzugsrouten noch nicht erfüllt ist. Die Verwaltung muss die Initiative jetzt zügig umsetzen. Die dafür notwendigen

Ressourcen haben wir bereitgestellt, indem wir 10 zusätzliche Stellen für die Beschleunigung der Veloförderung bewilligt haben.

Die Klimamotion mit dem Ziel einer Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses auf Null bis ins Jahr 2030 ist ambitioniert, aber mit einer klaren Forderung verbunden: Die Stadt muss bei all ihren Aufgaben und in all ihren Gebieten diese Klimaforderungen mitdenken und umsetzen. Mit wichtigen Motionen zum massiven Ausbau der Photovoltaik-Anlagen wie auch der Umsetzung von neuen Energiezonen haben wir auch konkrete Aufträge gegeben. Mit der Weisung zum Ausbau der Fernwärmeversorgung in den Quartieren Wipkingen, Oberstrass und Aussersihl wird jetzt die Dekarbonisierung konkret angegangen.

## **Unsere Forderungen und Schwerpunkte in der Verkehrs- und Klimapolitik**

*Simone Brander, Vize-Fraktionspräsidentin*

Bei der Velorouten-Initiative darf nicht dasselbe passieren wie bei so vielen anderen Abstimmungen und Plänen zur Veloförderung: Hohe Ziele aber ungenügende Umsetzung. Darum ist für uns auch klar, dass wir bei der Umsetzung nicht bereit sind, Abstriche zulasten der Velofahrer/innen und Fussgänger/innen zu machen, wie das aktuell an der Scheuchzerstrasse geplant ist. Gegen dieses Projekt haben wir deshalb eine Einwendung eingereicht. Als einfach umzusetzende Massnahme begrüssen wir zudem Pop-Up-Velowege, um mit dem Velo sicher durch die Pandemie zu kommen – wie dies andere Schweizer Städte wie Genf und Lausanne vorgemacht haben. Es ist ehrlich gesagt unverständlich, warum die Stadt Zürich hier in der dritten Corona-Welle immer noch untätig bleibt.

Um die gesetzten Klimaziele zu erreichen und Platz zu schaffen für Velorouten, Fussverkehr, Grünflächen sowie zur Steigerung der Aufenthaltsqualität müssen Strassenflächen und Parkplätze reduziert werden. Im Gegenzug sind die Quartierzentren zu stärken und Mischverkehrsflächen des Fuss- und Veloverkehrs zu entflechten.

Um Zürich bis 2030 zu einer klimaneutralen Stadt umzubauen, braucht es jetzt schnell Investitionen in unsere Zukunft:

- Es braucht einen verstärkten Einsatz von städtischen Mitteln, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss durch das Heizen rasch zu reduzieren und die Heizungen entsprechend zu ersetzen.
- Wir fordern einen massiven Ausbau der Photovoltaik und dezentrale Energiespeicher z.B. in den Quartieren, um diese Energiequelle auch optimal nutzen zu können.
- Zusätzlich ist ein Ausbau der Fernwärme für die Erreichung des Ziels von Netto Null eine wichtige Komponente. Wir setzen uns gemäss den Studien der Stadt zu Netto Null für eine Erschliessung des Stadtgebiets zu 65 % mit Fernwärme ein.

Das ambitionierte Klimaziel von Netto Null bis 2030 kann die Stadt Zürich aber nicht alleine erreichen. Es braucht dazu auch die übergeordneten Ebenen – den Kanton und den Bund –, um die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Für emissionsfreie Zonen, die in einer urbanen Stadt rasch zu einer fossilfreien Mobilität führen können, müssen auf übergeordneten Ebenen entsprechende Rechtsgrundlagen geschaffen werden. Zusammen mit anderen Städten – Lausanne hat dies bereits angekündigt – setzen wir uns dafür ein.